

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

7.4.1824 (Nr. 98)

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 6. April.) — Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Mexiko.) — Verschiedenes.

## Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 6. April enthält:

I. Eine Verordnung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, die Postporto-Defraudation mittelst Versenden von Briefen in geschlossenen Paketen zc. durch den Postwagen betreffend, vermöge deren für jede entdeckte Defraudation, welche mittelst Versendung von Briefen in geschlossenen Paketen, Schachteln u. s. w. ohne oder mit falscher Inhaltsdeklaration durch den Postwagen getrieben wird, der Adressant des Pakets, der Schachtel u. s. w. in die Entrichtung des fünffachen Betrags des defraudirten Porto's, und nebstdem in eine weitere arbiträre Strafe von 10 bis 20 Reichsthalern, nach Verschiedenheit der Umstände, verfällt. — Das Bezirksamt des Wohnorts des Adressanten erkennt darüber auf die Anzeige des Postbeamten oder der Oberpostdirektion, nach summarischer Untersuchung in erster Instanz. — Der Rekurs gegen ein solches Erkenntniß kann sowohl von dem Adressanten als von der Postbehörde an das betreffende Kreisdirektorium innerhalb des gewöhnlichen Termins ergriffen werden, welches in zweiter und letzter Instanz entscheidet. — Die Anzeige muß innerhalb vier Wochen, vom Tage der Entdeckung der Defraudation, bei dem betreffenden Amte geschehen; auf eine spätere Anzeige findet keine Untersuchung und Bestrafung mehr statt.

II. Eine Anzeige, die Beiträge zur allgemeinen und besondern Brandversicherungsgesellschaft für das Jahr 1823 betreffend, nach welcher in dem verfloßenen Jahre 1823 die Brandschäden an Gebäuden, welche der allgemeinen badischen Brandversicherungsanstalt einverleibt sind, einschließlic des im Jahr 1823 für das Bedürfnis des vorhergehenden Jahrs 1822 zu wenig umgelegten Beitrags im Ganzen die Summe von 176,898 fl. 58 kr. betragen. Hierzu, und zu Bestreitung der Zinsen von Passivkapitalien und der Administrationskosten, im Betrag von 9175 fl., sind zwar mehr als sechs Kreuzer von jedem Hundertgulden Gebäudeanschlag erforderlich. Man will aber, in der Hoffnung, daß sich der Brandunglücksfälle in dem laufenden Jahre weniger als in verfloßenen Zeiten ergeben mögen, den Ausschlag gleichwohl nur auf sechs Kreuzer von jedem Hundertgulden hiermit bestimmen. Außer diesem Beitrag haben die baden-badischen Städte und Gemeinden noch einen weitem Beitrag von drei Kreuzer, folglich im Ganzen neun Kreuzer von jedem Hundertgulden-An-

schlag der vor 1803 gestandenen Gebäude zu bezahlen, indem von diesen weitem drei Kreuzern die Schuldigkeiten der separaten baden-badischen Brandkasse, und die Brandentschädigungen an die Kehler Einwohner von frühern Jahren her abzutragen sind.

III. Eine Uebersicht des Bestandes des altbadischen evangelischen Schullehrer, Wittwen, Fiskus im J. 1822, nach welcher der Stand des Vermögens, nach Abzug aller Ausgaben, in Summa 31,809 fl. 47 $\frac{1}{2}$  kr. betrug; sich also um 934 fl. 34 $\frac{1}{4}$  kr. gegen den letzten Bilanz vermehrt hatte.

IV. Die Anzeige, daß Se. königl. Hoheit unterm 24. März gnädigst befohlen haben, die Forsträthe, wie bisher die Oberforsträthe, sollen gleichen Rang mit den Ministerial-, Finanz- und Domainenrätthen haben.

V. Die Anzeige nachstehender frommen Stiftungen und Schenkungen:

a) Der großherzogliche Staatsminister, Freiherr von Hövel, zu Rastatt, hat aus seiner berühmten Büchersammlung der Bibliothek des großherzogl. badischen Landesbisthums ein großmüthiges Geschenk von 1050 Bänden der auserlesensten Werke gemacht.

b) Der am 4. Jan. d. J. gestorbene ledige Handelsmann, Benedikt Faller, von Todtnau, hat der Stadt Todtnau zu Gründung eines Arbeitshauses, worin armen Kindern und andern Armen, die ihr Brod nicht ohne Beihülfe verdienen können, Arbeit und Beschäftigung gegeben werden kann, 10,000 fl. vermacht. — Auch widmet derselbe der Schule von Todtnau ein Kapital von 500 fl., und den Schulen der Vogteien Brandenburg, Todtnauberg, Muggenbrunn, Astersberg und Schlechtenau jeder 50 fl. Aus den Zinsen der 500 fl. der Schule zu Todtnau sollen jährlich dem in der Prüfung am besten bestandenen Knaben 1 Dukaten, dem zweiten 1 Kronenthaler, und dem dritten 1 halber Kronenthaler, und eben soviel den 3 vorzüglichsten Mädchen, dann den beiden Lehrern, wenn solche als fleißig und thätig anerkannt sind, auch jedem alljährlich 1 Kronenthaler als Geschenk ausbezahlt werden; die Zinsen von den Kapitalien der äußern Vogteien aber sollen zu Schulbüchern und Kleidern für arme Schulkinder verwendet werden. — Derselbe hat ferner zur Armentasse der Stadt Todtnau 500 fl., und jedesmal 50 fl., für die Vogteien Brandenburg, Todtnauberg, Muggenbrunn, Astersberg und Schlechtenau bestimmt, und noch besonders der Gemeinde Fahl, als dem Geburtsorte seiner verstorbenen Mutter, zu gleichem Zweck 100 fl. ge-

widmet, von welchen sämmtlichen Stiftungen die Zinsen zur Unterstützung dürftiger Armen verwendet werden sollen.

c) Der verstorbene fürstl. St. Gallen'sche Hofrath Rittershausen zu Ebringen hat zum Besten der Ortsarmen allda ein halb Sauchert und 34 Ruthen Wiesenfeld vermacht.

d) Die Wittwe des Peter Müller, Anna Maria, geborne Buglin, in Wiehlen, hat zum Besten der dortigen Kirche 100 fl. vermacht.

e) Der vormalige Stabschirurg Alois Strekt zu Dretzenberg hat in die Kirchenschafferei zu Bühlweg 200 fl. theils für die Ortsarmen, theils zum Besten dürftiger Schulkinder für Schulrequisiten, und 100 fl. in den Dretzenberger Ortsarmenfond vermacht.

f) Kaspar Moser zu Ueberlingen, am Ried, hat zum Besten der Ortsarmen 60 fl. gestiftet.

g) Der Iscaelit Anselm Goldenberger, zu Billigheim, hat zur Errichtung eines eigenen Rabinars in Mosbach ein Geschenk von 5000 fl. gegeben.

Diese Stiftungen haben die Staatsgenehmigung erhalten, und werden zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

#### Frankreich.

Paris, den 2. April. 5prozent. Konsol. 102 Fr. 40 Cent.; Monatschluß 104 Fr. 15 Cent.; neapolit. Anleihe 96 $\frac{3}{4}$ ; spanische Rente 24 $\frac{1}{4}$ .

Den 3. April Morgens. 5prozent. Konsol. 102 Fr. 80 Cent.; Monatschluß 104 Fr.; neapolit. Anleihe 96 $\frac{1}{2}$ .

Die spanischen Gefangenen in Frankreich haben Befehl erhalten, im Laufe des Monats April kolonnenweise nach Spanien aufzubrechen. Sämmtliche Kolonnen, zusammen 3755 Mann, werden in den ersten Tagen des Mai zu Bayonne ankommen, und, ihrer Marschrouten gemäß, zu verschiedenen Zeitpunkten über die Gränze setzen.

(Sitzung der Pairskammer vom 1. April.)

Der Bericht der Kommission zur Abfassung der Adresse an den König war an der Tagesordnung. Der Hr. Bischoff von Hermopolis erstattete ihn, und die Adresse, alsbald zur Prüfung an die Bureau verwießen, wurde hierauf in allgemeiner Versammlung erörtert, und mit einer Mehrheit von 145 Stimmen unter 148 angenommen.

Schließlich wurden durch's Loos die 20 Pairs ernannt, die nebst dem Bureau und dem Referendar die große Deputation bilden sollen, welche beauftragt ist, Sr. Maj. die Adresse zu überreichen.

#### Großbritannien.

London, den 30. März. 3prozent. Konsol. 94 $\frac{3}{8}$ ; ditto in Rechnung 93 $\frac{3}{8}$ ; span. Bons von 1821 — 20 $\frac{3}{4}$ , 22; dito von 1823 — 18; französische Anleihe 17 Pr.; columbische Bons 67, 68; mexikanische Anleihe 7 $\frac{3}{8}$  Pr.

London, den 31. März. 3prozent. Konsol. 95 $\frac{1}{2}$ , 94 $\frac{3}{4}$ ; französische Anleihe 17, 16 $\frac{3}{4}$  Pr.; östreichische Anleihe 16 Pr.; spanische Bons von 1821 — 20 $\frac{3}{4}$ .

(Sitzung des Oberhauses v. 31. März.)

Marquis von Lansdown präsentirt eine Petition der engl. Seidenfabrikanten, welche erklären, sie müßten alle zu Grunde gehen, wenn die französ. Seidenwaren zugelassen würden.

Graf Bathurst dringt auf die dritte Verlesung der Bill, durch welche der Sklavenhandel für Piraterie erklärt wird, damit die Nachricht von ihrer Annahme noch vor Ablauf des amerikanischen Kongresses nach Washington kommen könne, da sonst der ganze Sommer bis zum November verloren sey.

Sie wird verlesen und einstimmig angenommen.

Graf Grosvenor trägt auf eine noch vermehrte väterliche Sorgfalt von Seite des Gouvernements in Rücksicht des religiösen und sittlichen Unterrichts der Neger an. Er sagt: es müsse durchaus dahin gebracht werden, daß ihre Arbeit freiwillig, und bloß durch das Interesse des persönlichen Unterhalts wie bei dem europäischen Arbeiter motivirt bleibe. Die Negereigenhämer könnten dabei im Grunde nur wenig, vielleicht gar nichts verlieren; denn der Freineger arbeite mehr und zweckmäßiger, und verdiene nicht gar viel mehr, als sein Unterhalt den Eigenthümer, der nur einigermaßen gut mit seinen Leuten umgehe, im Verhältniß zu der schlechteren und weniger Arbeit koste; wobei noch zu berechnen sey, welcher ungeheure Vortheil dem Pflanzler aus der freiwillig beschleunigten Arbeit bei einer durch ungünstige Witterung veranlaßten Verspätung, oder durch Stürme bedrohten Aerndte erwachse.

Der edle Graf bezeugt den tiefsten Unwillen darüber, daß man in offener Parlamentsitzung habe die Aeufferung wagen können: der englische Landmann, der nicht selbst begütert sey, habe es schlechter, als der gepeitschte Neger, der doch gewiß des Tags zweimal den Wanst mit Häring und Manioc füllen könne, und oftmals so viel Brandwein zugetheilt bekommen, daß er verschiedene Tage lang nicht nüchtern werde.

(Courier.)

(Sitzung des Unterhauses v. 31. März.)

Dr. Dawson präsentirt eine Petition der irländischen Freimaurer, welche verlangen, in dem Verbot aller geheimen Benden nicht mit begriffen zu werden.

Das geehrte Parlamentsglied trägt zugleich auf ein Verbot der Prozeffionen an, durch welche eine Religionsparthei in Irland die andre nur zu ärgern und zu kränken sucht. Die Drangisten (Protestanten) haben diese Aufzüge angefangen, und die weit zahlreichern Ribbandmen (Katholiken) haben ihnen nichts nachgeben wollen.

Hr. Spring-Rice tritt dem Antrage bei, und sagt, man sollte ohne Rücksicht alle Drangisten, Logen aufheben, die gar keine Maurerei mehr, sondern bloß Partheigängerei zum Zweck hätten.

Hr. Browlow fordert die Kammer zur höchsten Strenge gegen diese Logen auf.

Die Sache wird ausgesetzt, um als Gegenstand einer

Spezialdeliberation des Nächsten wieder vorgenommen zu werden.

Hr. Birch übergiebt eine Petition gegen die Fremdenbill. — Aldermann Wood sagt, er werde morgen auch eine dagegen einreichen. — Beide sagen, die Permanenz der Fremdenbill würde der heiligen Allianz Gelegenheit geben, gegen alle möglichen Grundsätze der englischen Verfassung die ihr verhassten Individuen bis in das Herz von England zu verfolgen. (Courier)

### De s t r e i c h.

Wien, den 31. März. Metalliques 95½; Bankaktien 1028¾.

### E s p a n i e n.

Madrid, den 23. März. Sr. Maj. hat ein Decret erlassen, das zum Zweck hat, die königl. Freiwilligen zur Zucht und Ordnung zurückzuführen. — Hr. Marquis von Mataflorida muß innerhalb 24 Stunden Madrid räumen; Sr. Erz. scheint deshalb lebhaft Unzufriedenheit geäußert zu haben. — Man versichert, General O'Donnell werde in seiner Oberbefehlshaberstelle Alfakillens, wegen der neulichen Unruhen zu Valladolid, ersetzt; der Anlaß zu seiner Ungnade sey sein strenges Verfahren wider die königl. Freiwilligen. — Täglich laufen unangenehme Nachrichten aus den Provinzen hinsichtlich des Eindrucks ein, den das Umschreiben des Präsidenten des Raths von Kastilien gemacht hat. Viele Städte haben wider dieses Schreiben Adressen eingeschickt. Dem Präsidenten sind die schlimmen Folgen einer Schrift sehr leid, welche nur die Ruhe herstellen, und den Ausschweifungen der königlichen Freiwilligen vorbeugen sollte, die an mehreren Orten die der ehemaligen Nationalfreiwilligen übertrafen. — Am 28. reist die königl. Familie nach Aranjuez ab. Befehle sind ertheilt, alle ehemaligen Nationalfreiwilligen, alle Ausländer, sogar alle Spanier, die nicht von Aranjuez selbst sind, und alle des Liberalismus verdächtigen Personen, vor der Ankunft der königl. Familie aus dieser Stadt zu entfernen. — Alle Professoren der medizinischen und der Wundarzneifakultät zu Madrid, Sr. Jakob, in Gallizien und Barcellona sind in Masse entsetzt worden; diese Maßregel hat allgemeines Mißvergnügen erregt, weil unter ihnen viele gute Royalisten und beinahe alle sehr schwer zu ersetzende verdiente Männer sind, und endlich, weil man zur Leitung dieser Anstalten bis zu ihrer Wiedereinrichtung, meistens einen ganz unbekanntem Chirurgen ernannt hat. — Hr. Graf Bourmont wollte ein Fest geben, dem die ganze königl. Familie beiwohnen sollte; wegen der Passionszeit wurde es aber aufgeschoben, und Sr. Majestät kündigte zugleich an, wenn nach seiner Rückkehr von Aranjuez ein Fest statt habe, so wolle er demselben beiwohnen. — Der König hat alle Dekrete der Cortes, wodurch die Güter der Majorate veräußert worden waren, für nichtig erklärt.

Valencia, den 15. März. Generalkapita-

nat. Da der bei Sagont gefangene Obrist D. Simeon Alfaro von der beständigen Militärvollziehungskommission dieser Provinz, der Ordonnanz gemäß, weil er öffentlich auf dem hiesigen St. Augustinerplatze des Leibes die Konstitution! gerufen, und nachher mordbrennerische Reden wider die rechtmäßige Regierung Sr. M. ausgestoßen hat, zu Degradation und Strang verurtheilt worden ist, so habe ich befohlen, daß, dem Gutachten des Kriegsauditors gemäß, dieses Urtheil morgen um 9 Uhr, ausserhalb der Stadt, zwischen dem Boulevard der Zitadelle und dem Kloster Kenadio, vollzogen werde.

### Galigue de St. Marc.

### T ü r k e i.

Corfu, den 24. Febr. Die Griechen scheinen für den bevorstehenden nächsten Feldzug alle ihre Streitkräfte gegen Thessalien bestimmt zu haben, welche Provinz sie mit 3 verschiedenen Korps anzugreifen gedenken. — Die türkische Armee kann für den nächsten Feldzug unmöglich mehr so zahlreich und kriegerisch werden, als für die früheren, weil die, Griechenland zunächst liegenden Provinzen zu erschöpft sind, um noch weiter so starke Kontingente liefern zu können. Nur die nördlichen Provinzen bieten noch einige Hülfquellen dar, weshalb auch der Sammelplatz der türkischen Truppen dieses Jahr von Thessalien nach Sophia in Bulgarien verlegt worden ist. Diese Veränderung hat jedoch für die Türken den Nachtheil, daß bis zur Ankunft im eigentlichen Griechenland sich wie gewöhnlich bei langen Marschen ein Theil der türkischen Armee wieder verlaufen wird, und daß die Türken den Feldzug erst einen Monat später, als im vorigen Jahre, anfangen, also unumöglich mehr viel ausrichten können.

Zante, den 2. März. Die Vermittlung Lord Byrons unter den griechischen Häuptlingen auf Morea war von den besten Folgen. Colocotroni, mit dem sich Byron in Briefwechsel gesetzt hatte, und der sich von den Seinigen, besonders seinem Neffen Niketas, verlassen sah, bequeme sich, Napoli di Romania zu räumen. Dieser Platz hat jetzt eine aus Hydrioten, Spezzioten und Einwohnern Morea's bestehende Besatzung. Der Dienst wird daselbst sehr regelmäßig gehandhabt. Die Burg von Korinth ist sehr reichlich mit Lebensmitteln versehen worden. In Tripolizza ist ein französischer General zum Pulver- und Salpeterdirektor ernannt worden. In Tripolizza selbst und an den Ufern des Eurotas sind Pulvermühlen und Fabriken errichtet. Schon bestehen in Tripolizza, Mistra und 4 anderen Städten 6 blühende Schulen nach der Lancaster'schen Methode. In Missolonghi hat Maurocordato ebenfalls eine solche Schule und Obrist Stanhope ein Militärhospital errichtet. — Die Belagerung der sogenannten kleinen Dardanellen von Lepanto wird fortwährend durch englische, französische und deutsche Ingenieure und Artilleristen geleitet. Uusserdem sind unter den Philhellenen auch Italiener und einige Amerikaner.

Über Semlin, den 18. März. In einem großen Theil von Albanien sind alle türkischen Behörden von dem Volke verjagt, und neu erwählte eingesetzt worden. Die meisten Albanier halten es mit den Griechen, wozu angeblich englische Agenten das meiste beitragen.

**A m e r i k a.**  
(Südamerikanische Freistaaten.)  
Mexiko.

Die mexikanische Regierung hat alle amerikanische, aus der Havannah gekommene Schiffe mit Beschlag belegt, weil sie das Dekret gegen Einfuhr spanischer Produkte in Ausübung bringen zu wollen scheint. Die amerikanischen Konsuln zu Tampico, Campeche und Veracruz sind nach Mexiko geeilt, um Vorstellungen gegen diese Maßregel zu machen.

**V e r s c h i e d e n e s.**

Aus Sachsen-Weimar wird vom 21. März geschrieben: »Unsere Regierung hat unterm 9. d. die Anfertigung einer Generalübersicht aller auf dem Privatvermögen in jeder Gemeinde des Großherzogthums haftenden hypothekarischen Schulden angeordnet. Bis zum 1. Dez. d. J. sollen sämtliche Listen eingereicht seyn.«

A. W. Schumann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

6. April.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 3/4. 0,5 L.	+ 3,0 G.	62 G.	N.
M. 2	28 3/4. 0,2 L.	+ 6,2 G.	57 G.	N.
N. 9 1/2	28 3/4. 0,0 L.	+ 4,1 G.	56 G.	N.

Gleichförmig trüb — dichte Wolkendecke — etwas lichter — stark bewölkt.

**Theater-Anzeige.**

Donnerstag, den 8. April (neu einstudirt): Der Doktor und Apotheker, komische Oper in 2 Akten; Musik von Dittersdorf.

Freitag, den 9. April: Der Empfehlungsbrief, Lustspiel in 4 Akten, von D. C. Löffler.

**Konzert-Anzeige.**

Auf vielseitiges Verlangen wird Unterzeichnete die Ehre haben,

künftigen Samstag, den 10. April, ein zweites großes Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben, und dieses mit höchster Bewilligung im großherzoglichen Hoftheater ausführen, worüber ein besonderer

Zettel das Nähere angegeben wird. Die verehrten Logen-Inhaber sind gebeten, längstens bis künftigen Freitag, den 9. d., Mittags 12 Uhr, über die Beibehaltung ihrer Logen sich gefälligst zu erklären, damit andernfalls dieselben vom Hrn Theaterkassier Crecelius weiter begeben werden können, bei welchem auf alle Plätze täglich Billets zu haben sind.

Karlsruhe, den 5. April 1824.

Luiſe Schweiher,  
königl. bairische Hof- und Hofkapell-  
Sängerin.

Donauschingen. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 20. Dezember v. J. dahier verstorbenen Großherzog. Bad. geheimen Raths und Fürst. Fürstenbergischen Leibarztes, D. Rehmman, etwa noch eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe

binnen 6 Wochen

bei dem Unterzeichneten anzugeben, indem sie nach Ablauf der gesetzten Zeit damit von der Hand würden gewiesen werden.

Donauschingen, den 22. März 1824.

Rechtspraktikant Seemann.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Mittwoch, den 14. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zum Karlsberg mehrere hundert Malter Früchte, von der Schulfondsverrechnung dahier, öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem hiesigen Fruchtmarkte aufgestellt seyn werden.

Karlsruhe. [Mineral-Wasser.] Da mein Lager von Mineral-Wasser, bestehend in Pyramonther Stahl-, Saischüler Bitter-, Weilbacher Schwefel-, Schwalbacher, Emser Kränchen-, Seilnauer, Selters- und Fachinger-Wasser, wiederum bestens kompletirt ist, so bringe ich solches zur allgemeinen Kenntniß.

Christian Reinhard.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, Nr. 13, ist im mittlern Stok eine geräumige Wohnung, mit allen häuslichen Bequemlichkeiten versehen, bis den 25. Jul. zu vermieten; auch können, nach Bedürfniß, Stallungen und Remisen dazu abgegeben werden.

Lennepe. [Anzeige.] Auf Veranlassung meiner geschätzten Handlungsfreunde zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die vorkommende Ostermesse in Frankfurt a/M mit einem reichhaltigen assortirten Waarenlager in 9/4 ganz feinen und mittelfeinen, 3/4 feinen und ordinären wollenen Tüchern, wie auch Billard-Tuch, beziehen werde, und empfehle mich bestens meinen verehrl. Freunden und Gönnern. Mein Laden ist in der Saalgasse Lit. M Nr. 128.

Lennepe, im Mär 1824.

Salomon Petersen.

**Verichtigung.**

In der gestr. Zeit., S. 484, Sp. 2, Z. 16 v. u., ist, statt in voriger Firma, zu lesen: mit voriger Firma.